

Nebrach Anzeiger

№ 130

Sonnabend, den 3. November 1928

41. Jahrgang

Sonntagsgedanken.

Wenn wir jetzt an einem herbstlichen Sonntagmorgen in unserer warmen Wohnstube sitzen, vor uns den weissen Decken Rasen, mit all den guten Gaben, dann ist uns so recht behaglich und wohl zu Mut. Wir lesen unsere Zeitung und wenn wir dabei auf Berichte von menschlicher Not, von Armut und Elend hören, dann ist uns wohl ein Augenblick unbefähigt zu Mut, aber im allgemeinen geht man doch — wir wollen einmal ganz ehrlich sein — über solche Sachen hinweg, ohne daß es uns tiefer berührt.

Und doch ist das bittere Unrecht. Gerade wenn man im Warmen sitzt, wenn man alles hat, was zu des Lebens Notdurft und mehr, zu des Lebens Behaglichkeit gehört, dann sollte man auch die nicht vergessen, die nichts haben, und die gerade jetzt in ihrer Lebenszeit von Herbst und Winter besonders in ihrer leiden. Es sollte uns immer bewußt sein, daß es Tausende von Menschen gibt, die nicht wissen, was es heißt, sich satt zu essen, die oft nicht einmal eine Wohnung haben, oder in Verhältnissen hausen müssen, die nicht mehr menschenwürdig sind. Kein Schimmer der Lebensfreude gleitet über ihre dunklen Stirnen.

Wirkt was es von uns, hier nach einer Schuld zu fragen. Darüber Nichts zu sein, ist nicht unsere Aufgabe. Aber wir haben die Pflicht, die heilige Pflicht, nach den Worten: „Liebe deinen Nächsten!“ zu helfen, wo wir nur helfen können. Zu diesem Tun ist jeder Tag und jede Stunde recht. Nicht zu des Festen soll man der Unglücklichen und Elenden gedenken. Darum helfe den Armen der Armen! Geht ihnen Kleidung, Nahrung und andere Spenden, soweit es euer Vermögen zuläßt. Es kommt nicht allein auf die Größe der Gabe an, auch die kleinste Spende trägt dazu bei, einen Lichtstrahl in die Welt dunklen Elends hinauszubringen und eine arme gewählte Menschenseele zu erfreuen und aufzurichten. Vergesst das nicht!

Nach 21-stündiger Fahrt gelandet. Begeisterungstürme für die Zeppelinleute.

— Friedrichshafen, 1. November.

Der „Graf Zeppelin“ ist heute morgen um 7.05 Uhr nach 21stündiger Fahrt in Friedrichshafen glatt gelandet. Wiege Menschenmengen füllten den Landeplatz, die, als sie das Luftschiff ansahen, wurden in geradezu tobende Begeisterungstürme auszubringen. Als der Zeppelin, von den Landemannschaften langsam herbeigezogen wurde, durchdrang das Publikum die Polizeireihen und türmte auf den abgegrenzten Platz.

Schon morgens um 5.50 Uhr erließen das Luftschiff zum erstenmal über Friedrichshafen. Seine Ankunft wurde durch Bläsermusik bekannt gegeben, so daß in wenigen Minuten die aufgewachte Bevölkerung schon auf den Beinen war und in dichten Scharen nach dem Landeplatz eilte. Aber Dr. Goerner wollte abwarten, bis es heller geworden wäre. Um 1.47 Uhr lösten es, als ob das Luftschiff nun landen wolle. Die Motoren setzten aus, begannen aber plötzlich wieder zu drehen und die Menge mußte geduldig bis 7 Uhr ausharren. Nachdem dann die vordere Landleine herabgelassen war, wurden die Positionen markiert und die Lichter in den Kabinen gelöscht. Um 7.05 Uhr fiel auch die hintere Landleine und die Landung war vollzogen. Die Menge stimmte das Deutschlandlied an und begrüßte Goerner mit nicht endenmolichen Sings- und Sarrurufen. Bläsermusik ertönte und der Platz rings um den Zeppelin schien zeitweilig weiß von winkenden Leuchtschildern.

Gefreit ohne Liebe

Roman von Erich Cedenstein.

8. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Frau Käthe beruhigte sich. Der Gedanke, daß die ihr verhasste Stiefmutter, die sie im stillen schon so riefend beneidet hatte, doch nicht so ganz „auf die Butterbockseite“ fiel, vertrieb sie mit der demütigenden Geduld, die Seiber ihr selbst zumies. So sagte sie nur leichthin die Mädchen zurecht: „Gott, man kann eben nicht alles haben! Sie — Was weiß Britta davon? Nichts! Und was man nicht kennt, vernimmt man auch nicht.“

Darin hatte sie recht. Britta vernahm nichts. Sie liebte Seiber lebensfähig, aber noch voll Neugier, wie einen König, der turmhoch über ihr steht. Was er tat und befohl, war in ihren Augen tadellos. Seine Freundlichkeit nahm sie für Liebe. Das fehlen jeder verlebten Zärtlichkeit fiel ihr nicht auf. Wenn in den zwei Tagen zwischen der Verlobung und Seibers Abreise waren sie nicht ein Augenblick allein. Auch drängte sie so vieles zusammen: Die Verlobung bei Frau Gerda, der gemeinsame Besuch in der Kinderkurse, wo Britta mit Fred und Friedrich sozial zärtliche Grundstiftung schloß, Besprechungen über die Hochzeit, Besuch im Pfarrhaus, die Lieberlingsvorberedungen dahem — kurz, Britta kam gar nicht zur Befinnung.

Hinzu: Sie war unbedorben, weltfremd und noch ganz kindlich. Noch mußte sie nicht, was Leidenschaft war, noch schämte sie das Weib in ihr. Für sie war die Frage Liebe so einfach: Da er sie zur Frau begehrte, mußte er sie doch lieben!

Er aber trümete auf, als er im Eisenbahnwagen lag. Wie ein dumpfer Druck war es in diesen Tagen auf ihm gelegen. Eine schmale Angst vor der Zukunft...

Weisheitlich hatte er ja alles getan, was er konnte. Die Mutter sollte die Wohnung hinlang lassen, während seiner Abwesenheit und nichts sparen dabei, um Brittas kleine Wünsche häufiger zu erfüllen. Auch die persönliche Ausstattung der Braut war ihr übertragen worden. Der Gärtner

Begrüßung in der Gondel.

Bei fast völliger Windstille glitt das Schiff, nachdem es an den Landfahnen befestigt war, in die durch Bogenlampen hell erleuchtete Halle. Unter dem Gelächter der Menge befiel das Schiff, wie es auf dem Wasser gewesen wäre, und wurde durch die Tätigkeit nach zehn Minuten beendet war, wurden auch sie von der Menge umhüllt. Als erste betrat Frau Dr. Cedenstein mit ihrer Tochter die Führergondel. Reichswehrminister von Gierard schloß sich den beiden Damen an und begrüßte Dr. Cedenstein im Namen der Reichsregierung in der Führergondel. Dr. Cedenstein erklärte, daß sowohl auf der Seite wie auf der Rückfahrt es manchmal nicht ratsam gewesen sei und daß es oft sehr ernst ausgesehen habe. Wenige Minuten darauf verließen die ersten Passagiere mit kleinen Handtöppchen in den Händen die Gondel und wurden von ihren Angehörigen sowie allen Anwesenden herzlich begrüßt. An den Fenstern der Gondel zeigten sich die vorgrünlichen Gesichter der Besatzung, die in ihren braunen Lederjacken und blauen Marinemützen einen vorzüglichen und frischen Eindruck machten.

Inzwischen hatte sich auch der württembergische Staatspräsident in die Gondel begeben, in deren Außenhaltstrum sich herzliche Begrüßungsgestungen abspielten. Immer noch lobte die Menge in der Halle vor Begeisterung. Wie auf einem Bahnhofs hatten sich Gepäckträger eingestellt, die das schwerere Handgepäck aus dem Luftschiff holten.

Der Generaldirektor des Luftschiffbauwerkes Zeppelin, der sich ebenfalls an Bord des Schiffes begeben hatte, erklärte mit einigen Worten, daß die Gäste von der langen Fahrt immerhin er müde wären und bei Passagiere und Begleitende sich um sechs Uhr abends zu einer Wiederberufung einfinden. Inzwischen hatten alle Passagiere und unbemerkt aus dem Luftschiff und der Halle geführt. Als letzter, bescheiden wie immer, zeigte sich nun auch Dr. Cedenstein am dem großen Fenster der Führergondel. Wieder ein Anlaß für die Menge in ungeheuren Jubel auszubrechen und der Führer des stolzen Schiffes mit einem dreifachen Hoch zu ehren.

Terhune, die Hauptinszenation

Die Hauptinszenation des Tages, der blinde Passagier Clarence Terhune, der von amerikanischen Konsul einen herbeigeführt wurde, um die Fahrt für einen Wochen Aufenthalt in Deutschland zu erlauben. Als der blinde Passagier erfuhr, wurde er von der dräuenden Menschenmenge mit enthusiastischen Rufen begrüßt, auf die Schultern gehoben und lebhaft gefeiert. Auf die Frage, wie er an Bord gekommen sei, erwiderte Terhune, daß er nur wenige Stunden vor der Abfahrt des Luftschiffes bei lebhaftem Betrieb unbemerkt in das Luftschiff gelangt sei und sich im Gepäckraum versteckt habe.

Um 8.40 Uhr verließ denn Dr. Cedenstein im Auto das Werftgelände, um sich in seine Wohnung zu begeben. Während der ganzen Fahrt war er Gegenstand begeisterter Rundgebungen und Huldigungen. Nur schrittweise konnte das Auto vorwärts kommen. Immer wieder brach die Menge in Jubelrufe aus.

Sofort weitergereist.

Zwei amerikanische Passagiere, die mit dem Zeppelin angekommen waren, bestiegen schon um 9 Uhr morgens ein deutsches Verkehrsflugzeug, mit dem sie nach Berlin flogen, um von dort nach London weiter zu fliegen.

Glückwunschtelegramm Hindenburgs.

Der Reichspräsident sandte an Dr. Cedenstein folgendes Glückwunschtelegramm:

„Wir begrüßen jeden Morgen einen Wundertauch an Fräulein Ingermar, die in diesem Moment, die Kinderbegleiterin, und Dr. Reichsfürst, Friedrichs Lehrer, hatten ihr täglich die Kinder zu bringen.“

Konnte er mehr tun? Er vernahm sich die Frage, aber sie stand immer wieder in ihm auf und beunruhigte ihn...

Frau Gerda machte die ihr zugewiesene Aufgabe sehr bequem. Sie schrieb nach Wien an ein erstklassiges Modewaren und bestellte eine vollständige Ausstattung an Kleidern, so wie Wäsche und Schuhe, wünschte aber mit Anfragen und Mißverständnissen versehen zu werden. Am 20. Juni mußte alles geliefert sein.

Dann ließ sie Britta kommen und führte sie in die früher von Alma und Britta besetzten Zimmer. Sie sollte sagen, was sie geändert wünschte. Britta, überwältigt von der Macht der Räume, wagte sich kaum recht umzusehen und erklärte, es sei ja ohnehin alles herzlich über die Maßen... worauf Frau Gerda, zufrieden, aber weiteren Wünschen entgegen zu sein, ihr eine tollebare Diamantgraffee schenkte und sie in den Enten ließ.

So blieben die Zimmer, wie sie zur Zeit von Seibers erster Ehe gewesen. Am 2. Juli sollte die Hochzeit sein. Den Brief Gertha von Niebreds hatte Frau Gerda bisher nicht beantwortet. Damit hatte es jetzt bis zu Hannens Rückkehr. Dann wollte sie ihr gleich dessen bevorstehende Hochzeit anzeigen...

4.

Am 28. Juni kehrte Seiber nach Karolinenruhe zurück. Er kam in gedrückter Stimmung. Immer länger war ihm während seines Wiener Aufenthaltes geworden, wiewohl ungeheure Verantwortung er durch seine Verlobung mit einem so jungen Weisen auf sich genommen. Er — in dessen Herzen unermesslich Almas Bild lebte. Er kam sich gerade wahnsinnig vor. Er machte sich die bittersten Vorwürfe. Es war eine Treulosigkeit gegen Alma, ein Verbrechen an Britta, die heute noch ein Kind, morgen ein Weib sein würde und ihn verantwortlich für ein zerbrochenes Leben machen konnte. Am liebsten hätte er alles rückgängig gemacht. Aber das ließ sich

Der blinde Willkommensgruß zur glücklichen Rückkehr in den Heimatorten. Mit ihm freute sich das ganze deutsche Volk die vollendeten großen Fahrt des stürmerproben „Graf Zeppelin“, vereint in dankbarer und bewundernder Anerkennung der hervorragenden Leistung, die Erbauer, Führer und Besatzung des Luftschiffes vollbracht haben. In der Hoffnung, Sie bald in Berlin persönlich begrüßend zu können und mit freundschaftlichen Grüßen, von Hindenburg, Reichspräsident.“

Bei Dr. Cedenstein sind weiterhin noch zahlreiche Glückwunschtelegramme eingegangen. Auch der französische Luftfahrminister hat in Erinnerung auf ein von Dr. Cedenstein während der Fahrt ausgegebenes Begrüßungstrogramm nach Friedrichshafen telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen.

Festessen im Kurgartenhotel

Zwei neue Ehrenretoren.

Am Donnerstagabend fand im Friedrichshafener Kurgartenhotel ein großes Festessen zu Ehren Dr. Cedensteins statt, an dem u. a. auch der Reichswehrminister sowie die Passagiere und viele bedeutende Persönlichkeiten teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit wurden Dr. Cedenstein und Dr. Dürr die Promotionsurkunden der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg überreicht. Im Anschluß der Zeppelin-Abfahrt fand gleichzeitig ein Festessen für die Werftarbeiter statt.

Nachfahrt über Frankreich.

Nach heftigen Kämpfen mit Sturm und Regen war das Luftschiff am Mittwochabend schließlich der Loiregarteinhotel ein großes Festessen zu Ehren Dr. Cedensteins statt, an dem u. a. auch der Reichswehrminister sowie die Passagiere und viele bedeutende Persönlichkeiten teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit wurden Dr. Cedenstein und Dr. Dürr die Promotionsurkunden der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg überreicht. Im Anschluß der Zeppelin-Abfahrt fand gleichzeitig ein Festessen für die Werftarbeiter statt.

Nachreise nach Amerika.

Dr. Cedenstein erklärte nach der Ankunft des Luftschiffes auf diesbezügliche Anfrage den anwesenden Pressevertretern, daß er die erwartete Nachreise nach Berlin nicht antreten werde. Das Schiff werde vielmehr zunächst nach einmal überfliegen und dann in kürzester Zeit einen zweiten Amerikaflug antreten.

Anerkennung in der Weltpresse.

Jubel in Newyork.

Die Landung des Zeppelin in Friedrichshafen wurde in Newyork lebhaft begrüßt. Man bezeichnet es als den Beginn einer neuen Epoche in der Weltgeschichte. Die Flüge der Zeit der letzten Fahrt hervorzuheben, die als Mutterbeweis abzuzeichnen bezeichnen wird.

Die Sicherheit des Ocean-Luftschiffes.

Der Verlauf der Rückreise des „Graf Zeppelin“ ist auch in England mit großem Interesse verfolgt worden. Nach der Landung in Friedrichshafen wurde die Sicherheit der Luftschiffahrt heute mit dem Zeppelin bestätigt. Die Art der Durchführung des Fluges den Eindruck verleiht, daß die Sicherheit des Luftschiffes über dem Ocean heute bereits einen bemerkenswerten Grad erreicht hat.

Dr. Cedenstein, das Ich der Welt.

Das Pariser „Journal“ schreibt zum Abschluß des „Graf Zeppelin“, daß das Luftschiff erreicht den Beweis eines Bau-

Schloß nicht zu. Es war auch unmöglich Brittas wegen. Was hätte er ihr sagen sollen? Ihr, die so gläubig und vertrauensvoll zu ihm aufblickt?

Nein, es blieb kein Ausweg mehr als der — Durch! Aber er zitterte vor dem Wiedersehen mit Britta.

Er war ungemeldet gekommen, am Abend. Frau Gerda und der Major legten wie gewöhnlich ihre Bettene.

„Ob du glücklich werden wirst mit der kleinen Britta, Hanns!“ sagte Frau von Seiber lächelnd und mischte von neuem die Karten, „Ihr die wird ausgehen, ich sehe es schon! Hebrigens, wieviel ich gar nicht davon, denn Britta ist wirklich ein nettes liebes Ding!“

Seiber stand eine Weile neben dem Kartenstisch und Harris schweigend auf die bunten Wälder, die seiner Mutter salzante, gepflegte Hände auflegten und zusammengehoben, mischten und wieder auflegten...

Es kam ihm tödlich und unfelmäßig vor, Menschenschicksale im Zufall fallender Kartenblätter abhängig machen zu wollen. Der Esen und die Spannung in den alten Gesichtern, womit sie ihr kindisches Spiel verfolgten, machte ihn nervös.

Unter dem Borwand, müde von der Reise zu sein, empfahl er sich haltig.

„Wie — du willst den Ausgang der Partiene gar nicht abwarten?“ fragte seine Mutter erstaunt aufblickend.

„Nein.“ Sie schloß lieber zu Bett gehen.“

„Amn dann geht mein Junge. Ich sage dir morgen, was die Karten bringen.“

Aber Seiber ging nicht zu Bett. Es trieb ihn nach den Zimmern, in denen er einst mit Alma so glücklich gewesen und die er selber nur selten betreten hatte.

Eine Art Reue war in ihm. Seine Mutter hatte ihm geschrieben, daß sie alles bereits für den Einzug der jungen Frau in Ordnung gebracht habe. Nun war er begierig, zu sehen, welche Veränderungen in den Räumen vorgenommen worden waren. Soffentlich hatte man sie durch Umkleen und Neuanordnungen so unkenntlich gemacht, daß nichts mehr an vergangene Zeiten erinnerte...

(Fortsetzung folgt.)

Das Leben im Bild

Nr. 45

1928

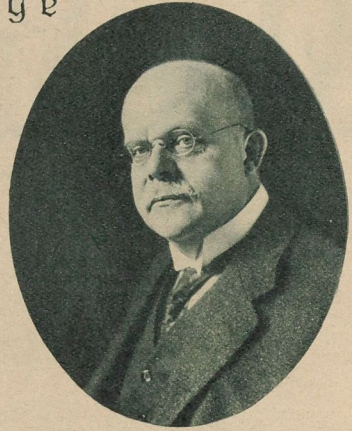
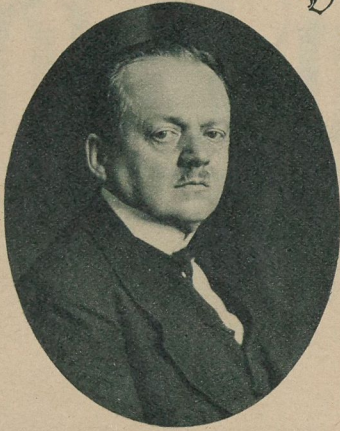
Illustrierte Wochenbeilage der
Kosleber Zeitung und des Nebraer Anzeigers



Zur Feier des guten 28er Jahrganges
Malerische Gruppe aus dem Festzug der Winzer in Bacharach am Rhein · Bennighoven, Wiesbaden

A

Dom Tage



Parteiolitiker, von denen viel gesprochen wird

Im Zusammenhang mit den innerhalb der deutschnationalen Volkspartei vor sich gehenden Auseinandersetzungen hat der bisherige Parteiführer Graf Westarp (links) den Vorsitz niedergelegt, ist aber Vorsitzender der Reichstagsfraktion geblieben. Seine Nachfolge in der Parteiführung hat Geheimrat Eugen Berg (rechts) übernommen

Auch der Vorsitzende der Zentrumspartei, der frühere Reichskanzler Marx, wird sein Amt als Parteivorsteher niedergelegt. Über seinen Nachfolger besteht noch keine Klarheit

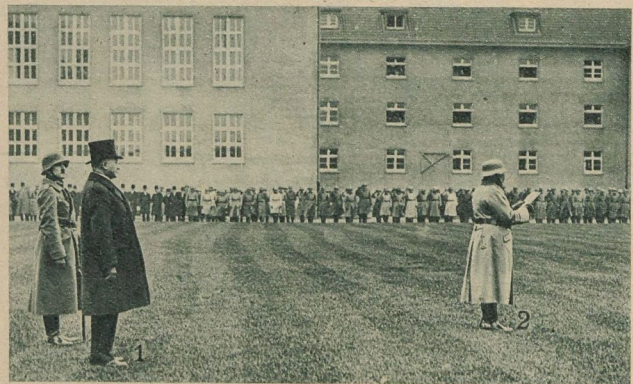
Transocean

Transocean



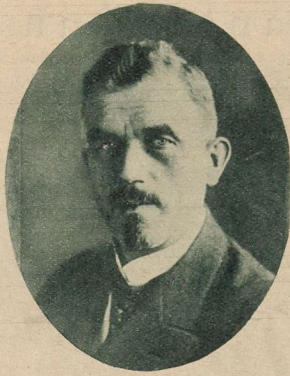
Bild unten:
Der antike Tempel in Potsdam, die Stätte, an der die vormalige Kaiserin beigelegt ist. Zum 70. Geburtstag der Verstorbene suchten viele die unter Parkbäumen liegende Gedächtnishalle auf, und reiche Kranzspenden wurden niedergelegt
A. B. C.

Bild links:
70 Fahnen und drei Standarten, die größtenteils von ehemaligen Regimentern der Provinz Sachsen stammen, wurden in den Kemter des Magdeburger Domes überführt und dort feierlich niedergelegt. — Aufmarsch der Reichswehrabteilungen mit den alten Feldzeichen auf dem Domplatz
Photo-Union



Der Erweiterungsban der Kavallerieschule in Hannover wurde in Gegenwart des Reichswehrministers Gröner (1) eröffnet. Der Chef der Heeresleitung, General Heye (2), verlas ein Schreiben des Reichspräsidenten, der durch den Tod seines Schwiegerohnes v. Brochhausen am Erscheinen verhindert war. Der 81 jährige gibt darin dem jungen Offiziersnachwuchs u. a. folgende Geleitworte mit: „Erbliden Sie in Ihren Mannschaften ein Ihnen anvertrautes kostbares Gut des Vaterlandes. Machen Sie aus ihnen brave, pflichttreue Männer, zeigen Sie bei aller militärischen Strenge ein Herz für Ihre Leute, werden Sie ihre Berater. Dann erwidern Sie in ihnen Vertrauen und Dienstfreudigkeit. Gute Leistungen werden Sie dafür belohnen.“ Und weiter: „Seien Sie stolz auf Ihren Beruf, aber übergeben Sie sich nicht anderen Ständen gegenüber. Wahre Ritterlichkeit bedarf dessen nicht. Vor allem aber halten Sie den Schild Ihrer Ehre rein. Deren innerster Kern sei die Liebe und Treue zu unserem schwergeprüften Vaterland.“





Dr. ing. h. c. Ludwig Dürr, der Konstrukteur von „L. 3. 127“. Dürr ist heute technischer Direktor des Luftschiffbau-Zeppelinwerkes in Friedrichshafen und gehört zu den ältesten Mitarbeitern des alten Grafen Zeppelin
Atlantic



Diplom-Ingenieur Rudolf Götener, der Sohn Hugo Götters, der als einer der Steuerleute seinen Vater auf der Amerikafahrt begleitete. Er meldete sich nach der Gavarie an der Stabilisierungsfläche als erster zu den Ausbesserungsarbeiten und führte diese zusammen mit drei Monteuren, frei an Seilen hängend, während der Fahrt in dreifündiger Arbeit aus
A.B.C.



↑ Zum Besuch der „Ara“ traf neben anderen bekannten Fliegern des Auslandes auch der amerikanische Ozeanflieger Chamberlin in Berlin ein. Er besuchte auch Kottbus, die Stadt, bei der er auf seinem Transozeanflug notlandete. Von links nach rechts: Frau Chamberlin, Oberbürgermeister Kreuz-Kottbus, Chamberlin und die deutsche Kunstfliegerin Thea Rasche
Senned



Einen sehr guten Fußballkampf lieferte die Berliner Mannschaft gegen London, aus dem sie mit einem 4:1-Sieg hervorging. Der Berliner Torwächter Geelhaar verhindert einen Vorstoß Schirner

Die deutsche Motorrad-Straßenmeisterschaft für 1928 fand auf der Rundstrecke Königsbrück bei Dresden über 200 km ihren Abschluss. Als Sieger gingen Bauhofer-München, Ebinius-Köln, Pegold-Köln, Winkler-Chemnitz und Geis-Pforzheim hervor. — Während des Rennens im letzten Meisterschaftslauf Photo-Union

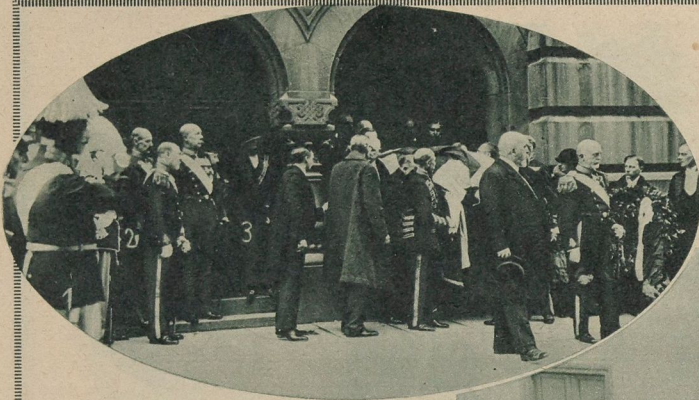


Bild rechts: → Das nun bald klassische Rennen zwischen den Hochschulratern der Technischen Hochschule und der Universität zu Berlin, das dem englischen Oxford-Cambridge entspricht, endete diesmal mit einem Siege der Universität. Der neue Rektor His sprach der Mannschaft die ersten Glückwünsche aus. — Übersichtsbild während des Rennens, vorn links der siegreiche Universitätsachter
D.P.P.3.

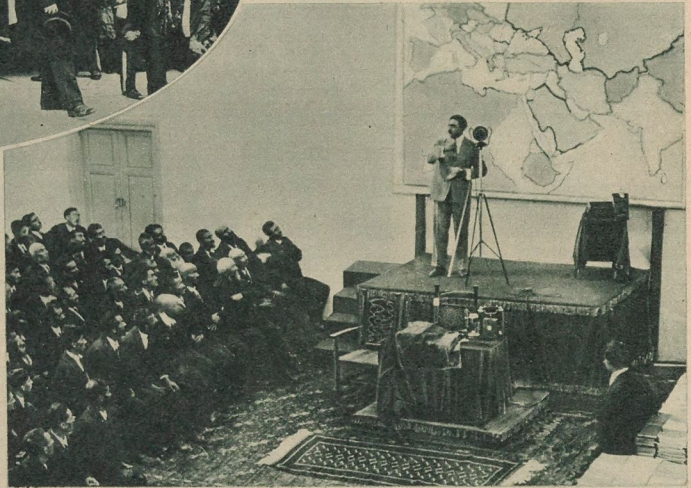


Auslandschau

Bild unten: König Aman Allah von Afghanistan, dessen Besuch in Deutschland noch in frischer Erinnerung ist, versucht nun Erfindungen moderner Technik, die er auf seiner Reise persönlich kennen lernte, in eigenen Lande einzuführen. Wie alle Reformen in noch nicht der Zivilisation erschlossenen Ländern begegnen auch die seinen oft heftigem Widerstand. — Der König während eines Vortrages vor den Mitgliedern seines Staatsrates. Er erklärt ihnen europäische Landarten und technische Einzelheiten, wie z. B. das Mikrophon. E. B. D.



Die letzte Zarinmutter von Rußland, Maria Feodorowna, eine geborene dänische Prinzessin, starb in Kopenhagen, wo sie für die letzten Jahre ihres Lebens eine Zufluchtsstätte gefunden hatte. Die Bestattung erfolgte ebenfalls in der dänischen Hauptstadt. Dem Sarge, der gerade aus der Kirche getragen wird, folgen die Könige von Dänemark (1) und Norwegen (2), die Königin von Dänemark (3) und andere Fürstlichkeiten. Atlantic



Hochzeit am japanischen Kaiserhof. Der Bruder und Thronfolger des jetzt herrschenden Kaisers, Prinz Chichibu, heiratete die Tochter des früheren japanischen Botschafters in Washington, Fräulein Satuko Matsudaira. — Der Prinz mit seiner jungen Gattin im altjapanischen Hochzeitsstaat. Keystone



Bild oben:
Ein neues „Monte Carlo“ in den Pyrenäen. Die kleine an der spanisch-französischen Grenze liegende Bauernrepublik Andorra ist in den Besitz eines französischen Finanzkonzerns übergegangen, der in der oben wiedergegebenen Hauptstadt des Staates ein Spielcasino einrichten will. So geht ein bisher selbständiges Land, allerdings nur mit 452 Quadratkilometer Bodenfläche, in Privatbesitz über. E. B. D.



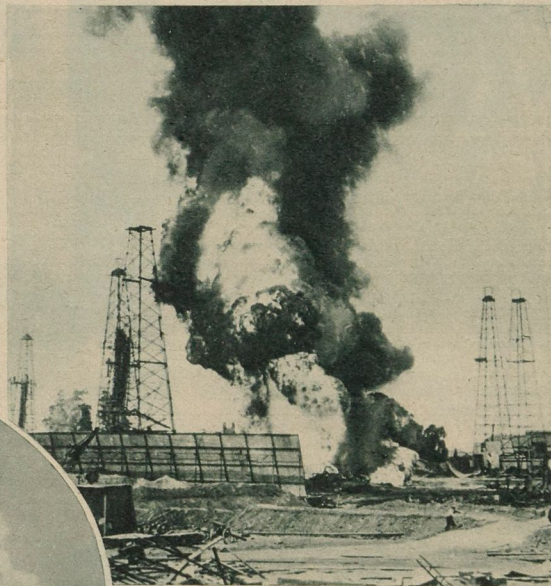
Bild links:
Ein Bild außergewöhnlicher Pracht bieten die Tempelfeste auf der Insel Ceylon. Elefanten, die von der buddhistischen Bevölkerung als heilige Tiere verehrt werden, spielen dabei eine große Rolle. Selbst reich geschmückt, führen sie in der Prozession die Heiligfiguren durch die Stadt. E. B. D.

Und das Unglück schreitet schnell...

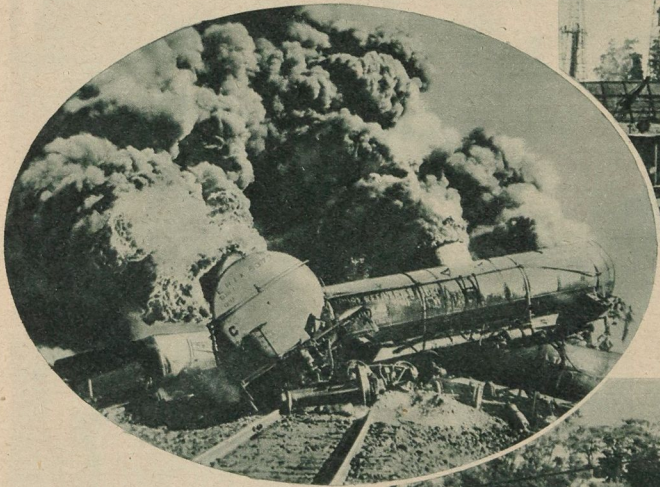
Bild rechts: Ein weiterer Neubaneinsturz forderte in dem Pariser Vorort Vincennes wiederum zahlreiche Todesopfer. Achtzehn der verchristeten Arbeiter konnten nur als Leichen geborgen werden; eine weitere Anzahl ist schwer verletzt. — Feuerwehr und Militär bei Aufräumarbeiten D. P. B. 3.



Auch in London stürzte ein Haus ein. Man nimmt an, daß das Grundwasser die Fundamente beschädigt hat. Auch hier sind einige Tote und mehrere Schwerverletzte zu beklagen Sennede



Ein verheerender Petroleumbrand wütete mehrere Wochen in dem nordamerikanischen Staat Santa Fe, ohne daß seine Löschung möglich war. Millionenwerte gingen dabei in Flammen auf. Schließlich konnte der Brandherd durch Abgraben eines unterirdischen Tunnels eingeschlossen und die weitere Dampfabfuhr aus der Quelle unterbunden werden Welt-Photo



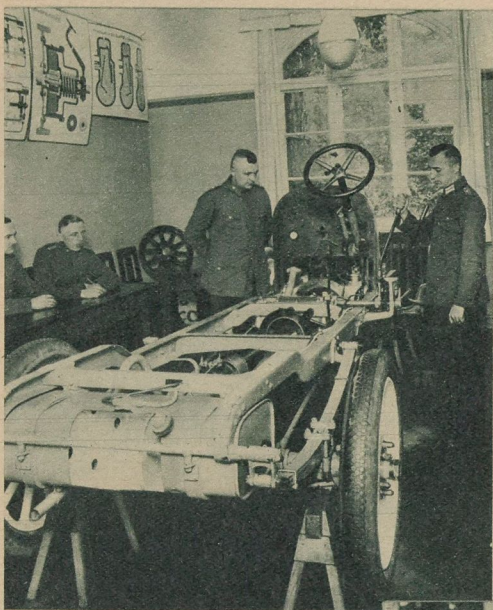
Ein voller Güterzug mit Gasolin wurde bei Zabad in Kansas, Nordamerika, ein Opfer der Flammen. In zehn Stunden verbrannte der Inhalt sämtlicher 27 Wagen in einem Werte von rund 60000 Dollar Sennede



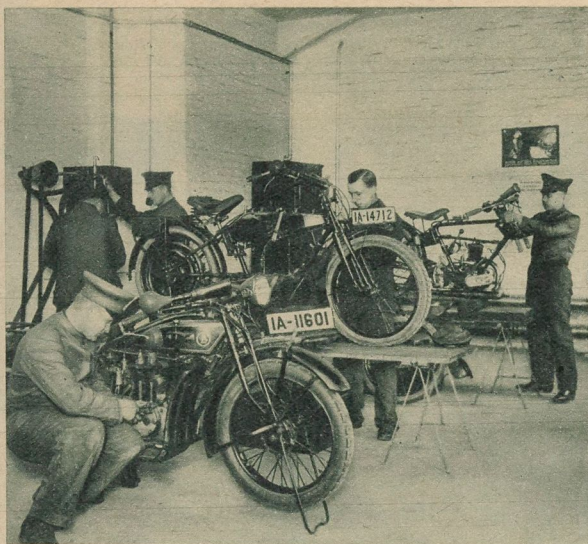
Bild rechts: Ein Dampferzusammenstoß ereignete sich im Nordostkanal zwischen einem belgischen und einem deutschen Schiff. Der belgische Dampfer sank sofort; seine Ladung ging verloren. — Hilfsdampfer und Taucher bei Bergungsarbeiten E. B. D.



Aus einer neuzeitlichen Polizeischule



Ausbildung im Kraftfahrwesen

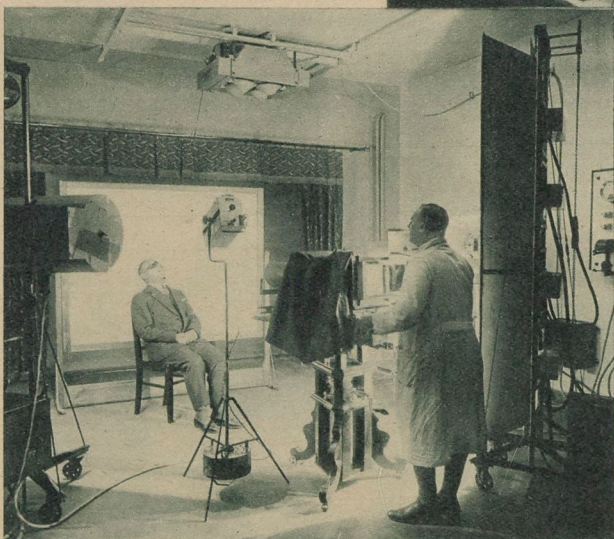
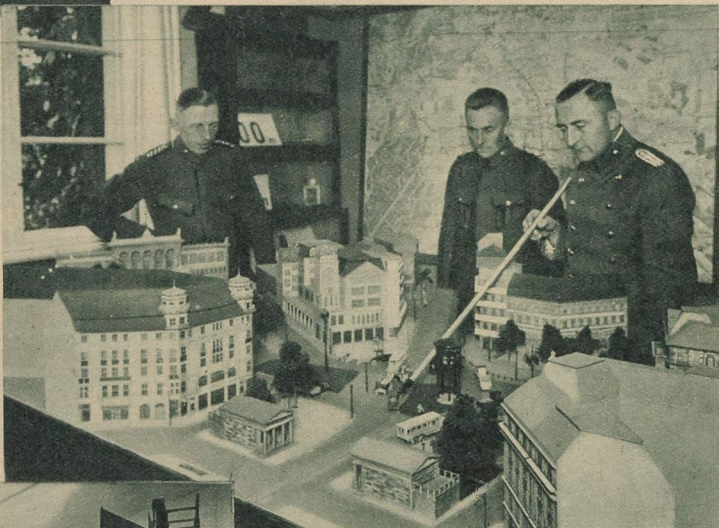


Motorradfahrer lernen die Maschine kennen, die sie später bedienen sollen

In der „Polizeischule für Technik und Verkehr“, die sich in der Reichshauptstadt befindet, besitzt der preussische Staat eine Einrichtung, die in ihrer Art einzig dastehen dürfte. Für die besonderen Aufgaben des Verkehrs werden hier in ständigen Sondertouren Polizeibeamte ausgebildet, die mindestens eine fünfjährige Dienstzeit hinter sich haben müssen. Gerade auch für die neu hinzugekommenen Zweige des polizeilichen Überwachungsdienstes, wie zum Beispiel für Luftfahrt oder drahtlose Telegraphie, werden die Beamten in diesen Kurzen theoretisch und praktisch gründlich vorbereitet. Auf Grund von Sonderabmachungen können auch andere deutsche Länder ihre Beamten zur Ausbildung entsenden.

Bild rechts: An Modellen werden Verkehrsvorschriften erklärt und gezeigt

Bild unten: Im Aufnahmeraum für Bildwesen, der mit allen neuzeitlichen Anlagen ausgestattet ist, wird eine wissenschaftliche Aufnahme für den Polizeiarzt hergestellt



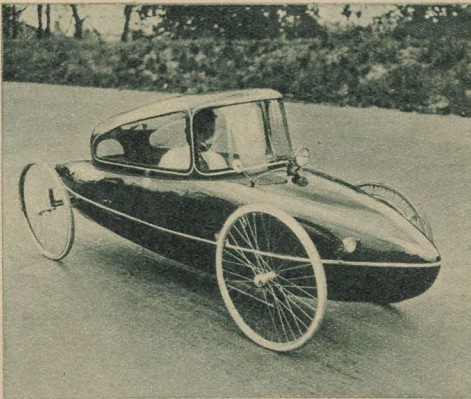
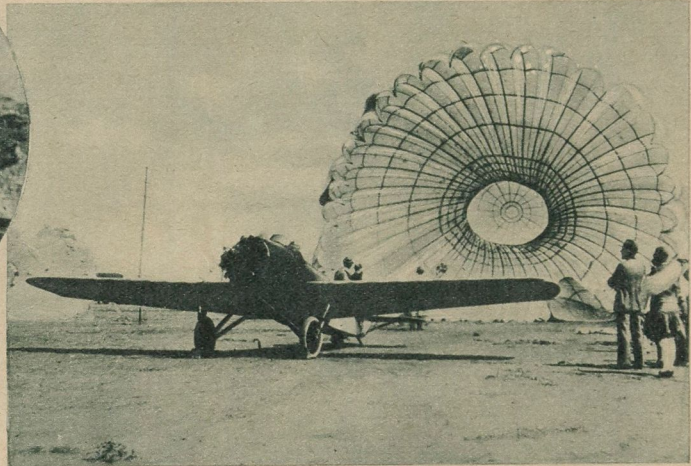
In der Abteilung für technisches Nachrichtenwesen werden die Grundlagen für drahtlose Telegraphie gelehrt

* Sämtliche Photos Atlantic

Aus dem Verkehrsleben



Mit 70 Kilometer Stundengeschwindigkeit auf selbstgebaute[m] bremsbare[m] Schlitten fährt der 70 jährige Streckenmeister einer Bahradbahn in New Hampshire, Amerika, zu Tal. So braucht er nur wenige Minuten, um die steile, 4800 Meter lange Strecke zurückzulegen, zu der der Zug mehr als eine halbe Stunde benötigt. *Reyhne*



Ein Landstift mit neuartigem Ausbau, das sich so vielleicht als „Auto des kleinen Mannes“ einbürgert. Da es mit eigener Körperkraft angetrieben wird, fallen die Motorkosten fort. *A. B. C.*

Bild oben:
Einen Riesenfallschirm für Flugzeuge probierte der amerikanische Flieger MacGellan aus. Er stellte in beträchtlicher Höhe den Motor ab und brachte trotzdem das Flugzeug mit Hilfe des Fallschirms gut zur Erde. Ob sich hieraus neue Sicherungsmöglichkeiten für Flugzeuge ergeben, bleibt noch abzuwarten. *E. B. D.*



Ein Transportfahrrad, wie es in Kopenhagen neuerdings zu sehen ist. Gerade die dänische Hauptstadt ist ja bekannt durch die Häufigkeit des Fahrrades gegenüber anderen Verkehrsmitteln. *Photostat*

Mode und Technik

Geschmückt mit einem feinen Spazierstiefchen der feine Mann von Welt. Jetzt aber fährt er nur mit viere[n]; Er weiß genau: Die Zeit ist Geld! *Fr.*



Auch in Honolulu, Südpazifik, gibt es Verkehrspolizisten, die sogar von Staats wegen gut „beschildert“ sind. *Sennede*

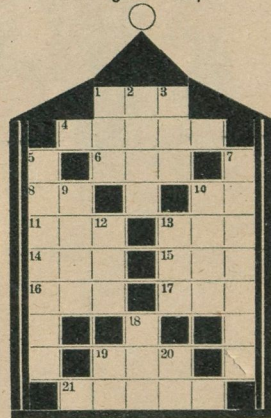
Silberrätsel

Aus den Silben: a-a-ak-an-ba-be-bel-ber-cha-chi-chi-da-de-dech-el-el-el-em-en-en-er-gen-glaw-ha-i-jah-land-le-les-li-lim-lo-ma-ma-mat-me-me-mi-na-ne-ne-ne-o-os-ra-ri-ri-ri-ri-ri-ri-ro-sal-sau-se-se-ster-sto-ta-tan-te-ti-tri-ul-us-uz-zi-zi-sind 25 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, letztere von unten nach oben gelesen, einen Anspruch von Boerne ergeben; „ch“ gleich ein Buchstabe. Bedeutung der Wörter: 1. Ober von Wagner, 2. Heptil, 3. Königreich, 4. ital. Weinorte, 5. Baum, 6. Kleidungsstück, 7. Südfrucht, 8. röm. Feldherr, 9. griech. Philosoph, 10. Staat in Aften, 11. Berg in Krain, 12. pers. König, 13. Nietel, 14. weißalpine Landschaft, 15. Gehalt aus den Nibelungen, 16. Strom, 17. Männername, 18. nordisch. Gott, 19. Reinigungsmittel, 20. Urzustand, 21. Naturerscheinung, 22. Mädchenname, 23. Fluss in der Schweiz, 24. inneres Organ, 25. Insel im Mittelmeer, 26. indischer Härtentitel. *S. S.*

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silberrätsel: 1. Wiesbaden, 2. Emmaus, 3. Nejedra, 4. Michelangelo, 5. Ulme, 6. Niere, 7. Zerkel, 8. Güte, 9. Njabarber, 10. Saurier, 11. Eichendorff, 12. Insel, 13. Nieme, 14. Elias, 15. Anna, 16. Niese, 17. Wesen, 18. Eduard, 19. Imperativ, 20. Tapir, 21. Thewie, 22. Ungarn, 23. Faube, 24. Dattel — Wer munter seine Arbeit tut / Dem schmeckt auch seine Suppe gut. — Rätselprüfung: Wohl geht der Jugend Sehnen, / Nach manchem schönen Traum, / Mit Ungebuld und Tränen / Stürmt sie den Sternerraum. / Der Himmel hört ihr Flehen / Und lächelt gnädig: nein, / Und läßt vorübergehen / Den Wunsch zumant der Bein. Umland.

Kreuzworträtsel



Wagrecht: 1. europäische Hauptstadt, 4. elektrische Leitung, 6. leblos, 8. Ausruf, 10. Stufe der italienischen Tonleiter, 11. Naturprodukt, 13. Waldtier, 14. Mädchenname, 15. nordische Gottheit, 16. Niederschlag, 17. persönliches Fürwort (Dativ), 19. arabischer Vorname, 21. Kampfplatz.

Senkrecht: 1. Titel, 2. Musikinstrument, 3. germanischer Trant, 5. Stätte der Kunst, 7. Stadt in Persien, 9. Ober von Verdi, 10. bayerischer Mädchenname, 12. Muttertier, 13. Teil des Wagens, 18. alkoholisches Getränk, 19. Flächenmaß, 20. Verhältniswort. *B. S.*

Don der

Bild rechts: **Morocain-Kleid** in lichtblauem Farbton mit weitem, glattem Rock. Diefer wird nach hinten, der neuesten Moderrichtung entsprechend, länger. Dazu ein passender Filzhut
Beder & Maas



Bild unten: **Der Schirm in der Handtasche:** Unten quer liegt der zusammengestellte Schirm, rechts ist er in die Tasche hineingeschoben; links eine geschlossene Tasche mit dem eingewickelten Schirm
Beder & Maas



Mode

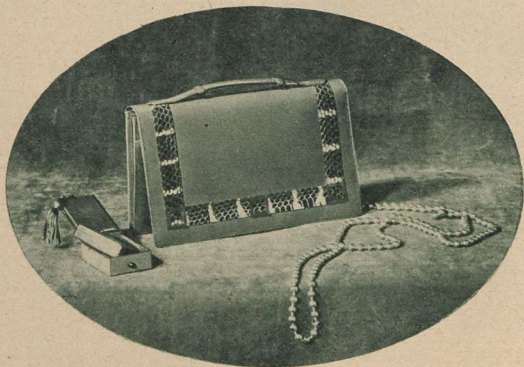
Bild links: **Ein schwarzes Nachmittagskleid** in eng anliegender Machart. Der Oberteil ist reich besetzt und mit hellen Blumen abgesetzt. Rock und Ärmel-Unterteil fallen in weiten Kloden herab. Die Samtkappe ist schwarz und in weiche Falten gelegt
Beder & Maas



Bild unten: **Wollkleid aus blauem Wollgeorgette** mit gezacktem, freisenbesetztem Rock und einem hochgerückten Gürtel
Schwarz



Bild links: **Ein sportlicher Mantel** aus englisch gemustertem Stoff mit flotter Leder-garnierung, daneben ein **Strahlenmantel** aus bräunlichem Woll-velour mit Seitenfalten, Ärmelverzierung und kleinem Pelzbesatz
Beder & Maas



Elegante Tasche mit passenden kleinen Zubehörteilen
Binder



